

Home > NRW > Städte > Wesel > Kreisverkehrswacht Wesel: Ab 85 Jahren keine weiten Strecken fahren >

**RP+** Ratschläge der Kreisverkehrswacht Wesel

## Verkehrstote im Seniorenalter – „Mit 85 sollte man keine langen Strecken mehr fahren“

**Interview** | Kreis Wesel · Obwohl sie viel Erfahrung haben und meist vorsichtig fahren, sind Senioren überdurchschnittlich oft an Unfällen beteiligt. Doch wann ist der richtige Moment, das Auto stehenzulassen? Ein Gespräch mit Frank Schulten von der Kreisverkehrswacht über ein äußerst sensibles Thema.

01.04.2026 , 16:22 Uhr · Eine Minute Lesezeit



Immer mal wieder sorgen spektakuläre Unfälle von Senioren – wie dieser 2023 in Hamminkeln – für Schlagzeilen.

Foto: Klaus Nikolei

Im Kreis Wesel sind im vergangenen Jahr überdurchschnittlich viele Senioren bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. Von insgesamt 19 Todesopfern waren alleine 13 älter als 65. Vier starben als Fußgänger, ebenfalls vier als Radfahrer und drei als E-Bike-Fahrer.

Dieser Negativ-Trend hatte Landrat Ingo Brohl als Chef der Kreispolizeibehörde kürzlich während der Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik dazu bewogen, einen Appell an alle Angehörigen von älteren Menschen zu richten. Er wünsche sich, dass Enkel und Kinder mit ihren betagten Großeltern beziehungsweise Eltern über das Thema Fahrtüchtigkeit sprechen würden. „Denn es gibt kaum etwas Schlimmeres im Alter, als am Steuer eines Fahrzeugs einen Unfall mit Personenschaden zu verursachen.“

Dass das allerdings alles andere als leicht ist, weiß nicht zuletzt auch Fahrlehrer Frank Schulten aus Wesel, der Geschäftsführer der Kreisverkehrswacht.

**Herr Schulten, haben Sie womöglich bei Ihren eigenen Eltern dieses äußerst sensible Thema schon mal angesprochen? Und wenn ja, wie fiel die Reaktion aus?**

**FRANK SCHULTEN** Ich möchte Ihnen zwei Antworten geben. Zum einen war mein mittlerweile verstorbener Vater mit 50 glühender Verfechter der Fahrprobe für Menschen ab 70. Je älter er wurde, desto unverständlicher wurde für ihn dieses Thema. Mein Vater hat seinen Führerschein mit 87 zwar nicht abgegeben, sondern ist einfach nicht mehr gefahren. Wir hatten ihn schon ein Jahr zuvor gedrängt, sich nicht mehr ans Steuer zu setzen. Unmittelbar vor seiner Entscheidung ist er zwei Mal mit dem Rad gestürzt. In unserem Gespräch sagte er, dass der andere nicht aufgepasst habe. Ich meinte nur, dass es jetzt langsam Zeit werde. Um es klar zu sagen: Ja, es ist ein ganz harter Einschnitt in die Lebensqualität und ein großer Verzicht, wenn man nicht mehr Auto beziehungsweise Fahrrad fahren kann. Mein Vater hat es aber schließlich akzeptiert.

**Was raten Sie Senioren beziehungsweise deren Angehörigen?**

**SCHULTEN** Wie gesagt, es ist ein ganz brisantes Thema. Du sprichst Eltern an, dass es nicht mehr geht. Und die Eltern sind meist ganz anderer Meinung. Deshalb ist es sinnvoll, sich Hilfe zu suchen.

## INFO

### Anmelden zum Seminar „Sicher mobil“

**Theorie und Praxis** Die Kreisverkehrswacht Wesel hat in enger Zusammenarbeit mit dem Fahrsicherheitszentrum Rheinberg ein Projekt mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Mobilität älterer Verkehrsteilnehmer mit dem eigenen Auto so lange und sicher wie möglich zu erhalten. Die Teilnehmer absolvieren in Gruppen von bis zu zwölf Personen zunächst das etwa 90-minütige Verkehrssicherheitsseminar „Sicher mobil“. Hier werden unter anderem Erfahrungen ausgetauscht und Tipps und Strategien für eine sichere Verkehrsteilnahme erarbeitet. Nach einer kurzen Mittagspause folgt ein gut dreieinhalbstündiges fahrpraktisches Sicherheitstraining mit dem Auto, in dem vor allem Bremstechniken und Ausweichmanöver geübt werden.

**Termine und Anmeldung** Am 29. April und am 20. Mai, jeweils von 10 bis etwa 15.30 Uhr, finden die Kurse statt. Anmeldungen werden telefonisch unter 0281 47579111 entgegengenommen. Kostenpunkt: 55 Euro.

**Beispielsweise in einer Fahrschule?**

**SCHULTEN** Es gibt die Möglichkeit einer sogenannten Seniorenreflektionsfahrt. Sie dient dazu, die Fahrfähigkeit älterer Menschen anzuschauen und ihnen Tipps zu geben, wie man seine Mobilität länger aufrechterhalten kann. Beispielsweise durch technische Hilfsmittel am Fahrzeug wie zum Beispiel Fahrassistenzsysteme. Ich kann mich an eine Reflektionsfahrt erinnern, die ich nach drei oder vier gefährlichen Situationen abgebrochen habe. Und das habe ich dem Senior am Steuer auch erklärt. Sein Sohn saß während der Fahrten auf der Rückbank. Ich glaube, der ältere Herr hat es dann auch eingesehen. Meine Meinung hatte keinen rechtsverbindlichen Charakter, es war nur eine Empfehlung. Wenn jemand alle Warnungen in den Wind schlägt, dann ist das so.

**Welche Ratschläge haben Sie ganz allgemein für ältere Fahrer parat?**

**SCHULTEN** Mit 85 sollte man keine langen Strecken nach Spanien oder Italien mehr fahren und auf Touren durch große Städte verzichten. Meist reicht es ja schon, wenn man nur noch bekannte Strecken in seinem Umfeld in der näheren Umgebung fährt, zum Kaffee oder Supermarkt, zum Arzt. Meine Eltern haben beispielsweise im Alter verstärkt an Busreisen teilgenommen.

**Ab wann und in welchem Rhythmus sollte man sich aus Ihrer Sicht von einem Profi bescheinigen lassen, dass man noch fit genug ist, am Straßenverkehr teilzunehmen?**

**SCHULTEN** Gut, dass Sie das ansprechen. Bescheinigen lassen kann man sich gar nichts, man kann sich nur Hilfestellungen geben lassen. Meine persönliche Meinung dazu: Es ist aus meiner Sicht unglaublich, dass ein 18-Jähriger den Führerschein macht und seine Fahrfähigkeiten bis ins hohe Alter nicht mehr überprüft werden. Ich denke, es ist zumutbar, ab dem 75. Lebensjahr einmal im Jahr zum Arzt zu gehen und dort unter anderem das Thema Autofahren anzusprechen, weil mögliche körperliche Gebrechen das Autofahren einschränken könnten. Wenn durch eine solche Regelung bundesweit womöglich nur 100 Unfälle vermieden werden, bei denen oft auch mehrere Opfer zu beklagen sind, wäre doch schon ein großer Schritt in die richtige Richtung getan.

**Von Prüfungsfahrten selbst halten Sie also nichts, oder?**

**SCHULTEN** Ich bin zwar gegen eine Prüfung, weil manche Leute eine echte Prüfungsangst haben. Und ich bin auch dagegen pauschal zu sagen, dass man mit 85 seinen Führerschein abgeben sollte, denn es gibt ja auch 85-Jährige, die noch total fit sind und beispielsweise noch sportlich sehr aktiv sind. Aber ich fände eine verpflichtende Seniorenreflektionsfahrt, zu der ich ja schon etwas gesagt habe, ab spätestens 85 sinnvoll.

**Wenn aber ein Senior einen Unfall verursacht hat, wird er dann nicht zu einer Art Prüfung verpflichtet?**

**SCHULTEN** Es reicht schon, wenn sich jemand im hochbetagten Alter auffällig im Straßenverkehr verhält und von der Polizei angehalten wird. Die Beamten wenden sich dann an das Straßenverkehrsamt, das dann wiederum gegebenenfalls eine Fahrprobe anordnet. Und diese Fahrprobe muss der betreffende Senior dann in einer Fahrschule mit einem TÜV-Prüfer ablegen und bestehen. Ich hatte solche Prüfungen auch schon.

**Und: Dürfen die meisten Prüflinge hinterher weiterfahren oder müssen sie ihren Führerschein abgeben?**

**SCHULTEN** Das kann ich nicht sagen, weil die Begutachtung durch den Prüfer vom TÜV hinterher schriftlich im Nachgang erfolgt. Die Fahrschule erhält hiervon keinerlei Kenntnis.

### Lesen Sie auch

Sie leben auf dem Gnadenhof in Weeze

**Tiere aus Messie-Haus sind auch nach zwei Jahren noch nicht vermittelt**

---

**RP+** Fahrlehrer warnen wegen Führerscheinreform

**Weniger Kosten, weniger Verkehrssicherheit?**

---

**Letzte Frage: Wo kann man als „Senior“ über 65 – außer natürlich bei einer Fahrschule – testen, wie fit man noch im Straßenverkehr ist?**

**SCHULTEN** Der ADAC und verschiedene Autoclubs bieten Sicherheitstrainings an. Natürlich auch die Kreisverkehrswacht. Am Mittwoch, 29. April, beispielsweise findet ein Seniorentaining in Kooperation mit dem Fahrsicherheitszentrum in Rheinberg statt – mit einem theoretischen und einem fahrtechnischen Teil. Wer Interesse hat, schaut einfach auf der Homepage [kreis-verkehrswacht-wesel.de](https://kreis-verkehrswacht-wesel.de) nach und meldet sich an (siehe Infobox).

(kwn emb)